

- Einraum-Wohnungen in Hochhäusern.
- Räume in Objekten befreundeter Sicherheitsorgane, wenn eine Übereinstimmung mit dem Scheinarbeitsverhältnis und mit der inoffiziellen Tätigkeit der Führungs-IM erzielt werden kann.
- Nicht erfaßte oder nicht benötigte Zimmer mit separatem Zugang, welche von den Wohnungsinhabern an die Führungs-IM als Arbeitsraum vermietet werden.

Eine solche Möglichkeit wurde z. B. in mehreren Kreisen, und zwar in kleineren Städten herausgefunden und erfolgreich erprobt.

Neben anderen müssen jedoch vor allem folgende Bedingungen gegeben sein oder geschaffen werden:

Es darf kein Wohnraummangel oder kein anderweitiges Interesse an diesen Zimmern bestehen, die Räume müssen möglichst separat liegen, die Städte sollen sich etwa im Zentrum des Sicherungsbereiches der Führungs-IM befinden, die Inhaber müssen im Prinzip den Anforderungen einer IMK nach der Richtlinie 1/68 entsprechen.

Die Erfahrungen der operativen Dienstseinheiten besagen, daß die erfolgreiche Schaffung von geeigneten konspirativen Arbeitsräumen für Führungs-IM wesentlich abhängig ist von guten Kontakten zwischen den Leitern/operativen Mitarbeitern der Dienstseinheiten und verantwortlichen Funktionären der Scheinarbeitsverhältnisse, den zuständigen staatlichen Organen sowie gesellschaftlichen Einrichtungen (z. B. mit verschiedenen Bürgermeistern, der Wohnraumlenkung beim Rat der Stadt, dem Referat Wohnungswirtschaft beim Rat des Kreises, dem zuständigen Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises, dem Vorsitzenden selbst usw.).

Ohne solche guten Beziehungen ist die Schaffung konspirativer Arbeitsräume oft nicht oder nur schwer möglich. ¹⁾

1) Da die Voraussetzungen für konspirative Arbeitsräume in den Kreisen gering sind, versuchten einige Kreisdienststellen, außerhalb des Kreisgebietes solche Zimmer zu schaffen. Nach ihren Erfahrungen hat sich das nicht bewährt, es sei denn, die Bezirkshauptstadt oder andere größere Städte befinden sich in der Nähe des Wohnortes der Führungs-IM. Die Gründe für die Nichtbewährung liegen vor allem darin, daß die An- und Abfahrt der Führungs-IM sehr zeit- und kostenaufwendig ist und die Kontrollmöglichkeiten sehr erschwert sind. Deshalb orientieren sich auch diese Kreisdienststellen auf die Kreisstadt und auf andere Städte des Kreisgebietes.